

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Frühe Neuzeit

Biographie

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-1** *Die „Vita“ als Vermittlerin von Wissenschaft und Werk* : form- und funktionsanalytische Untersuchungen zu frühneuzeitlichen Biographien von Gelehrten, Wissenschaftlern, Schriftstellern und Künstlern / Karl Enenkel ; Claus Zittel (Hg.). - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2013. - II, 376 S. : Ill. ; 24 cm. - (Scientia universalis : Abt. 1, Studien zur Wissenschaftsgeschichte der Vormoderne ; 1). - ISBN 978-3-643-11943-8 : EUR 79.90
[#3307]

Die frühneuzeitliche Darstellung der Biographie von Wissenschaftlern und Gelehrten ist der Gegenstand des vorliegenden, verdienstvollen Sammelbandes. Er ergänzt andere Forschungen zur Gelehrtenkultur der frühen Neuzeit, zu der gegenwärtig zahlreiche interessante und produktive Publikationen erscheinen. Andererseits aber ist die Erforschung dieser Biographik auch für die in den letzten Jahren intensiviertere Beschäftigung mit der Biographie als literarischer und wissenschaftlicher Gattung von erheblichem Interesse.¹

Gelehrtenkultur ist naturgemäß ein weites Feld, das für interdisziplinäre Fragestellungen und Ansätze prädestiniert ist. Denn einerseits geht es darum,

¹ Hier sei nur verwiesen auf: *Die Biographie - Beiträge zu ihrer Geschichte* / hrsg. von Wilhelm Hemecker unter Mitarbeit von Wolfgang Kreuzer. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - VII, 508 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-021936-4 : EUR 99.95 [#0978]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312334648rez-1.pdf> - *Die Biographie - zur Grundlegung ihrer Theorie* / hrsg. von Bernhard Fetz unter Mitarb. von Hannes Schweiger. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2008. - VII, 563 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020226-7 : EUR 99.95. - **Handbuch Biographie** : Methoden, Traditionen, Theorien / hrsg. von Christian Klein. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2009. - XV, 485 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02263-9 : EUR 64.95 [#0856]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308182685rez-1.pdf> - Einschlägige Theoretische finden sich in: *Theorie der Biographie* : Grundlagentexte und Kommentar / hrsg. von Bernhard Fetz und Wilhelm Hemecker unter Mitarbeit von Georg Huemer und Katharina J. Schneider. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - VII, 371 S. ; 23 cm. - (De-Gruyter-Studium). - ISBN 978-3-11-023762-7 : EUR 24.95 [#1783]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz332906477rez-1.pdf>

die Viten als Quellen für biographische Forschungen auszuwerten, andererseits lohnt auch ein gattungstheoretisch geschulter Blick auf biographische Text. Allerdings sind die Herausgeber etwas skeptisch gegenüber manchen Versuchen, Biographie-Typen zu sortieren, weil es bei der Analyse realer Viten immer wieder zu Überschneidungen komme. So könne festgehalten werden, daß „insbesondere, was die die Viten Intellektueller anbetrifft, weder die Gattungsfrage als gelöst gelten kann noch eine formale Zuordnung als Erklärungsmodell ausreicht“ (S. 3). Ausgehend von der Einsicht oder Vermutung, die Gattungsfrage lasse sich nicht im Sinne einer klaren Typologie lösen, steht daher in dem vorliegenden Sammelband² die im Untertitel angesprochene Form- und Funktionsanalyse im Vordergrund. Der Münsteraner Latinist Karl Enenkel ist bereits mit einer umfangreichen Arbeit zur frühneuzeitlichen Biographik hervorgetreten,³ während Claus Zittel sich mit intensiven und höchst lesenswerten Descartes-Studien einen Namen gemacht hat.⁴

Das Buch verfolgt die Frage, welche Bedeutung die Gattung der Vita für die Wissensvermittlung besaß. Dazu sollen gleichsam Lücken auf der Landkarte gefüllt werden, auch wenn es ehrlicherweise nicht darum gehen kann, diese Landkarte mittels eines Sammelbandes zu erfassen. Doch bietet der Band immerhin – sehr gelungene – exemplarische Lektüren solcher Viten, 1. Humanisten und Schriftsteller, 2. Naturwissenschaftler und Philosophen, 3. Theologen und 4. Künstler. Diese Gliederung ist pragmatisch-inhaltlich zu verstehen, da es keine Textgattung gebe, die z.B. eine spezifische Theologen-Vita konstituiere (S. 6).

Der Band hebt mit einer langen Abhandlung Enenkels über die Vita als Medium der Wissensvermittlung im Sinne des Humanismus bei Erasmus, Beatus Rhenanus, Guillaume Budé, Louis Le Roy und Johannes Sturm an (S. 11 - 81), ergänzt durch die Darstellung dreier Biographie in Paratexten zu französischen Autoren (Ronsard, Montaigne, Rabelais), die von Paul J. Smith verfaßt wurde. Insbesondere Montaigne ist ein interessanter Fall, weil er einerseits selbst sein Buch **Essais** als persönliches Buch darstellte, zugleich aber erstaunlich wenig autobiographische Informationen preisgab.

Claus Zittel stellt Gassendis Astronomenviten vor, die zwar als Sonderfälle zu werten sind, aber doch auch Standards für das Genre setzten, denn sie zeigten, „was eine Vita zu leisten imstande war, wenn sie von einem Autor

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1037849868/04>

³ **Die Erfindung des Menschen** : die Autobiographik des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius / Karl A. E. Enenkel. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 2008. - XVII, 939 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-019352-7 : EUR 168.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/985469269/04>. - Rez.: <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz27145430xrez.htm>

⁴ **Theatrum philosophicum** : Descartes und die Rolle ästhetischer Formen in der Wissenschaft / Claus Zittel. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel ; 22). - Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-05-004050-9 : EUR 69.80 [#0741]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz26254167Xrez-1.pdf>

verfasst wurde, der historischen Sinn, souveräne Sachkenntnis bis in die Details und literarische Meisterschaft vereint“ (S. 153).

Rainer Godel verfolgt ausgehend von einer Rezension Lessings die Verschränkung von Faktizitäts- und Fiktionalitätssignalen in der Biographie Albrecht von Hallers, die Johann Georg Zimmermans verfaßt hatte. Nicht nur Lessing, auch schon Zimmermann reflektiert die Art der Geschichtsschreibung, die die Biographie bieten kann. Er verknüpft dabei die Frage nach der naturwissenschaftlichen Methode mit der Biographie sowie mit der ästhetischen Komponente. Und dazu verklammert er seine Betrachtungen mit dem Verweis auf ein aus Richardsons *Clarissa* stammendes Zitat, das Zimmermann seiner Haller-Biographie vorangestellt hatte. Godel zeigt an diesem Beispiel sehr schön die komplexe Funktionsweise derartiger intertextueller Bezüge.

Bernd Roling wirft einen ausführlichen Blick auf die von John Aubrey verfaßten Philosophenviten des 17. Jahrhunderts, indem er zuvor die spätantiken Philosophenviten und entsprechende Text der Renaissance aufruft.⁵ Roling möchte im folgenden dann zeigen, daß „es die stilisierte und neuplatonisch geprägte Fassung der Philosophenvita war, die im 17. Jahrhundert vor allem in England die Ausgestaltung einer Philosophenbiographie formal steuern konnte“ (S. 210). Isaak Waltons Lebensbeschreibungen George Herberts und John Donnes greifen die platonische Prägung auf; auch auf Richard Wards Biographie Henry Mores trifft dies zu, die wohl das letzte Beispiel einer neuplatonischen Philosophenvita ist. Sie sei „ohne Zweifel zur Gänze der Vita des Proklos nachgebildet worden“ (S. 222). Als völlig konträrer Biographie-Entwurf muß dagegen angesehen werden, was nun John Aubrey vor allem in seiner Hobbes-Biographie, aber auch in seinen Viten zu George Herbert und anderen bietet. Aubrey liefert oft nur ein groteskes Zerrbild des jeweiligen Denkers, da ihre Leistungen fast völlig hinter allzumenschlichen Eigenschaften verschwinden (S. 230). Als später Nachfolger Aubreys, dessen Texte allerdings auch erst 1813 auszugsweise und vollständig 1896 veröffentlicht wurden, kann Thomas de Quincey gelten, der mit seinem Essay über die letzten Tage im Leben Immanuel Kants einen ähnlich grotesken Text lieferte (S. 231 - 232). Aubrey hat auch einen Auftritt in einem Kapitel über Astrobiographik, stützte er sich doch in seinen Biographien auf allerlei Geburtshoroskope (S. 173). hier sind noch Anstöße für weitere Forschungen zu erwarten, denn Sabine Kalff weist in ihrem Beitrag ausdrücklich darauf hin, daß mit einem größeren Einfluß dieser horoskopgestützten Erzählweise zu rechnen ist. Problematisch sei aber auch die „bis in die Gegenwart anhaltende Praxis, astrologische Elemente nicht zu übersetzen oder zu edieren, so dass diese zu Unrecht vernachlässigbar erscheinen“ (S. 182). Die Darstellung von Philosophenviten wird abgerundet

⁵ Zur spätantiken Philosophenbiographie siehe jetzt auch *Eunapios aus Sardes, Biographien über Philosophen und Sophisten* : Einleitung, Übersetzung, Kommentar / Matthias Becker. - Stuttgart : Steiner, 2013. - 667 S. ; 25 cm. - (Roma aeterna ; 1). - Zugl. gekürzte und überarb. Fassung von: Tübingen, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-515-10303-9 : EUR 82.00 [#3048]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377632155rez-1.pdf>

durch den Aufsatz Thomas Gilbards über *Aspekte einer philosophischen Selbstdarstellung in Vicos Autobiographie*.⁶ Hier ist in philosophischer Hinsicht besonders interessant, wie sich Vico mit Descartes auseinandersetzt, der in gewisser Hinsicht als der Philosoph zu sehen ist, gegen den sich Vico mit seiner wendet (S. 245). Vicos Autobiographie ist von diesem ausdrücklich als von einem Philosophen verfaßte Darstellung bezeichnet worden, was dazu berechtigt, sie auch als einen „Beitrag zur Reflexion über die Bedeutung des Autobiographischen in der Philosophie“ zu lesen (S. 251).

Die Theologen- und Künstlerviten, die im weiteren noch analysiert werden, beziehen sich auf Johann Valentin Andreae, der wohl vor allem durch eine frühe Utopie dem einen oder anderen etwas sagen dürfte (Dirk Werle), auf den eher unbekanntem Leonardus Lessius (Diana Stanciu), Christian Thomasius und August Hermann Francke (Riccarda Suitner), zu dessen Wirken übrigens kürzlich einiges publiziert wurde.⁷ Giorgio Vasaris Künstlerviten liegen als Forschungsgegenstand nahe (Thomas Ketelsen),⁸ dazu kommt ein Beitrag über Pietro Bellori, der 1672 12 Künstlerviten veröffentlichte (Elisabeth Oy-Marra).

Am Ende des wissenschafts-, literatur- und biographiegeschichtlich interessanten Bandes, der viele spannende Details bereithält, finden sich *Angaben zu den Beitragenden* sowie erfreulicherweise auch ein Namensregister.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz392312786rez-1.pdf>

⁶ Wenn ich recht sehe, ist diese Autobiographie seit Jahrzehnten nicht mehr in einer deutschen Übersetzung aufgelegt worden.

⁷ Hier nur der Hinweis auf: **Die Welt verändern** : August Hermann Francke ; ein Lebenswerk um 1700 ; [erscheint anlässlich der Ausstellung "Die Welt verändern". August Hermann Francke - Ein Lebenswerk um 1700" ; Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen zum Jubiläum des 350. Geburtstags August Hermann Franckes vom 24. März bis 21. Juli 2013] / hrsg. von Holger Zaunstöck ... - Halle (Saale) : Verlag der Franckeschen Stiftungen ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2013. - 323 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 26 cm. - (Kataloge der Franckeschen Stiftungen ; 29). - ISBN 978-3-447-06889-5 (Harrassowitz) : EUR 24.00 [#3244]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381498255rez-1.pdf>

⁸ Siehe z.B. in der noch nicht abgeschlossenen **Edition Giorgio Vasari** den Band **Das Leben des Michelangelo** / Giorgio Vasari. Neu übers. von Victoria Lorini. Hrsg., kommentiert und eingeleitet von Caroline Gabbert. - Dt. Erstausg. - Berlin : Wagenbach, 2009. - 509 S. : Ill., graph. Darst. ; 19 cm. - (Edition Giorgio Vasari). - ISBN 978-3-8031-5045-5 : EUR 24.90 [#0871].